

tieffen holen Weg an, über welchen Stege gemacht waren, daß die disseits wohnenden des fördersamst zu denen jenseitigen Nachbarn kommen kunte.

Auf einen solchen Steg stunde ein schöner wohlgezeichneter Budel-Hund, zu welchen Androphili Tnger loffe, ihm becomplimentirete, und Caressen hinten und forne erwiese. Da er wieder Abschied nehmen und zu seiner Herrschafft kehren wolte, sienge der Budel an zu murren, welches dieser niemahls ertragen kunte, sondern allezeit vor eine Mouquerie annahme, weßwegen er sich umwendete, seine Höfflich- in Unhöfflichkeit verwandelte, und dem schönen Budel vom Steg hinunter in den holen Weg warff. Das Heulen und Schreyen hiervon hörte des Budels Besitzer, der gleich an diesem Stege wohnet. Dieser fuhr zu seiner Hauß-Thüre heraus, und sienge weidlich an zu zanken und zu fluchen.

Aus seiner Aufführung kunte man einiger massen schliessen, daß der Mann nicht von geringen Schroot und Korn seyn müsse, sondern gewiß was vornehmes bedeuten wolte. Wie denn auch die Passagiers nachgehends auf den Jahr-Marckt erfuhren, daß er ein beschryener Arzt sey, der alle Märckte in selbiger Gegend baue, ausstehe, und seine Stimme so wohl gegen die Bürger als Bauern erhebe. Ob es nun schon dem Budel nichts geschadet, so verdroße doch dem lobwürdigen Herrn
Arzt